

WYC-Journal 2017

Aktuelles und Informatives aus dem
Württembergischen Yacht-Club



Präsidentenwort ■ Ressortberichte ■
Jugend ■ Neuigkeiten ■ Clubleben

WYC



WÜRTEMBERGISCHER
YACHT-CLUB
FRIEDRICHSHAFEN

400 Stunden sind nur der Anfang

Jahresrückblick 470er-Team Diesch/Autenrieth GER 11

Vierhundert – so viele Stunden haben Philipp Autenrieth, mein neuer Vorschoter aus dem Bayerischen Yacht-Club, und ich im Jahr 2016 gemeinsam auf dem Wasser verbracht. Eine ähnliche Zahl kommt noch einmal für Organisation, Reise und Fitness dazu.

Doch zunächst zurück auf Anfang: Wie hat das alles begonnen? Wie kam es überhaupt dazu, dass Philipp und ich so viel Zeit miteinander verbracht haben?

Wir befinden uns im Dezember 2015, als ich zwischen all den Jura-büchern und Gesetzestexten mein Handy heraus krame und einen Anruf von Philipp annehme. Zunächst wusste ich nicht, um was es geht, doch schon bald wurde mir klar, es könnte sich um meine seglerische Zukunft drehen.

nach neun gemeinsamen Jahren auf einem Schiff künftig seglerisch getrennte Wege zu gehen.

So kam es, dass Philipp im Dezember 2015 zum Telefon griff und mich anrief. Er wusste, dass ich zu diesem Zeitpunkt, nach der Trennung von Patrick, einen Platz an Bord frei habe. Das Telefonat verläuft sehr erfreulich, es folgen zwei persönliche Gespräche in Augsburg und Ulm und eines gemeinsam mit meiner Cousine Stefanie Rothweiler in München und

zelenen Terminen, um Material zusammen zu sammeln und um aufzuladen. Philipp startet mit dem Transport Ende Februar und ich fliege Anfang März direkt nach der letzten Prüfung in Deutschlands siebzehntes Bundesland, nach Palma de Mallorca. Aller Anfang ist schwer und so dauert es auch etwas, bis wir uns einstolpern. Ein paar Stunden auf dem Wasser und ein paar Umbauten am Schiff später scheint es, als ob wir doch recht zuversichtlich in unsere erste Regatta, die Arenal-Trainings-Camp-Regatta, starten können. Trotz der Anwesenheit einiger Olympioniken gelingt es uns, bei kräftigen Win-



Strammer Wind in Palma (oben) und beim Training in Genua.

Simon (r.) und Philipp gewinnen die Deutsche Meisterschaft!

Bereits in der Vergangenheit hatte ich schon viel mit Philipp und auch seinem Bruder Julian Autenrieth zu tun. Während der Jahre 2014 und 2015 bekam ich, damals mit Patrick Aggeler an der Vorschot, mehrmals die Gelegenheit, mit den Brüdern Autenrieth zu trainieren. Diese befanden sich zu diesem Zeitpunkt in der Olympiatausscheidung für die Spiele in Rio 2016. Nach dem für die beiden nach der WM im Oktober 2015 in Haifa der Traum von Olympia aber leider geplatzt war, beschlossen sie

am Ende steht fest: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – schon bald werden wir gemeinsam auf einem Boot sitzen.

Januar und Februar vergehen schnell. Die Prüfungsphase der Uni wird gespickt mit ein-



den nach Tag eins ganz oben auf der Liste zu stehen. Dass wir das über die folgenden Tage nicht halten konnten, haben wir aus der Erinnerung fast schon gelöscht – denn der Auftakt war gelungen.

Es folgt eine sehr erfolgreiche Princess-Sofia-Regatta und eine leider etwas enttäuschende EM ebenfalls auf Mallorca. Über letzteres sind wir im Nachhinein jedoch froh. Dass ein Team Erfolge gut verarbeiten kann, steht außer Frage. Doch ob es nach Misserfolgen noch immer genauso zusammenhält, das ist viel entscheidender.

Das Glück ist mit dem Tüchtigen: Ganz nach diesem Motto erhalten wir noch auf Mallorca die Einladung zu den Weltcups in Hyères und Weymouth. Da sich die ganze Segelwelt im Frühjahr noch auf die Olympischen Spiele vorbereitet, beschließen wir, jede Vergleichsmöglichkeit mitzunehmen. Es folgen also die beiden Weltcups, bei denen wir im großen und ganzen wieder mit den Ergebnissen sehr zufrieden waren. Als neues Team im Vergleich zu den top-trainierten Olympioniken – da muss man erst einmal bestehen.

Deutsche Meister 2016

Wie erwartet fallen die Sommermonate eher wettkampfarm aus. Deshalb fassen wir als Team den Beschluss, dass ich kurzerhand mit jüngeren Vorschotern an den Junioren-Events in Kiel (JoWM) und Balatonfüred (JoEM) teilnehme. Philipp ist als Zuschauer beides Mal mit von der Partie und so gelingt zumindest am Balaton sogar ein Einzug ins Medal Race.

Der Sommer ist vorbei, die Temperaturen nehmen ab und so spitzt sich die Saison, nach einem weiteren Training im warmen Imperia, auf unseren persönlichen Saisonhöhepunkt zu: die Deutsche Meisterschaft in Plau am See. Hochmotiviert reisen wir an und wir sind uns sicher, keiner will den Titel so sehr wie wir! Nach neun Wettfahrten gehen wir als punktgleich Zweite ins finale Medal Race. Bei Winden um 18 Knoten

gelingt uns ein Start-Ziel-Sieg und somit auch der Gewinn des Meistertitels 2016! Spätestens nach diesem Event war klar: Wir können gar nicht anders, als weiterzumachen.

Unser Wintertraining beginnen wir mit den Teams des Yacht-Club Italiano im Oktober in Genua. Anfang November reisen wir dann gemeinsam mit den Italienerinnen nach Maubouisson zum Grand Prix de l'Armistice, der früheren französischen Meisterschaft. Bei leider sehr wenig Wind und nur drei Rennen gelingt es uns dennoch, am Ende die Nase punktgleich vorne zu haben. So verbuchen wir bereits vier Wochen später den zweiten gemeinsamen Sieg.

Aus den dann folgenden Stopps in Aregai und Imperia sei noch kurz das Palamos Christmas Race erwähnt. Nach fünf überwiegend stürmischen Tagen stehen wir abermals auf der Liste ganz oben. Leider flattern die Nerven im finalen Rennen und wir fallen zurück auf Platz drei. Auch wenn wir den Platz ganz oben auf dem Stockerl für den spanischen Olympioniken räumen mussten, bleibt es für uns ein hervorragendes Ergebnis.

Mit diesem Ergebnis schließen wir das doch sehr ereignisreiche Jahr 2016 ab. Wir freuen uns beide auf eine Auszeit zuhause mit der Familie. Die Berge rufen. Den Transport in Barcelona abgestellt steige ich ins Flugzeug ein und blicke zurück. Ich bin froh, das Handy ein Jahr zuvor aus dem Bücherstapel herausgekratzt zu

haben. Ein erlebnisreiches, wegweisendes und erfolgreiches Jahr liegt hinter mir. Mit meinem bisherigen Freund und neuen Vorschoter Philipp verstehe ich mich sehr gut und blicke



Fotos © sailingenergy/J. Autenrieth/M. Chocian

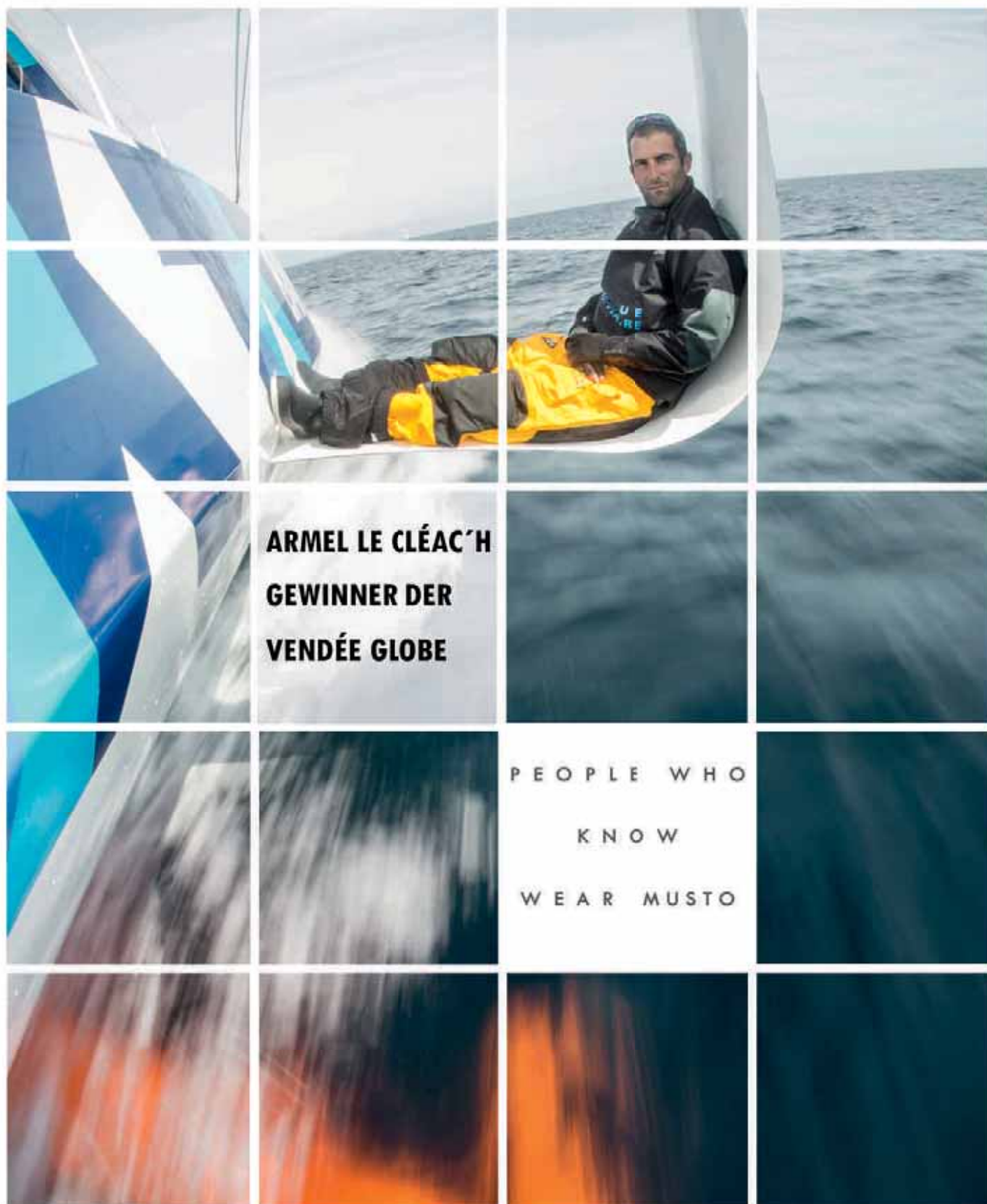
mit Aufregung allem entgegen, was die kommenden vier Jahre auf dem Weg nach Tokyo 2020 für mich bereit halten.

Genau jetzt, am 19. Januar 2017, sitze ich hier in Cádiz am Frühstückstisch. Deutschland ist von einer weißen Schneedecke überzogen und auch in Palma, Valencia und Granada kommen weiße Flocken vom Himmel. Draußen ist es eisig kalt bei drei bis fünf Grad, dazu wehen 20 – 25 Knoten aus Nordost und dennoch freue mich darauf, nachher aufs Boot zu steigen und zu den 400 Stunden noch viele weitere dazu kommen zu lassen.

PS: Wenn ich übermorgen in den Flieger steigen werde, wartet zuhause bereits ein Schreiben auf mich: die Berufung in den Bundeskader des Deutschen Segler-Verbands.

Simon Diesch
470er GER 11





**ARMELE CLÉAC'H
GEWINNER DER
VENDÉE GLOBE**

PEOPLE WHO
KNOW
WEAR MUSTO


MUSTO

Erhältlich im guten Fachhandel oder unter www.musto-shop.de

Infos und Händlernachweis:

PETER FRISCH GMBH - München - www.frisch.de